

# Gute Reise



## Durch die Gastspiele 2023/2024



Eine genaue Darstellung unseres Gesamtangebotes inklusive Besetzung, Fotos, Trailer, Gesamtaufzeichnungen, Kritiken und allen technischen und wirtschaftlich relevanten Informationen finden Sie nach wie vor auf unserer Webseite:

[www.gastspiel-tadr.de](http://www.gastspiel-tadr.de)

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte  
Herrn Peter Wedel  
Künstlerisches Betriebsbüro  
Peter.Wedel@theater-an-der-ruhr.de  
+49 208 599 01 15

## Vom Licht / von Anselm Neft in einer Fassung von Anagoor (UA)

Es spielt das Ensemble des Theaters an der Ruhr / 3 Damen, 2 Herren

Das italienische Kollektiv Anagoor gehört zu den kontinuierlichen künstlerischen Kollaborateuren des Theater an der Ruhr. Ihre bildgewaltigen, hochmusikalischen und international gefeierten Arbeiten waren mehrfach am Theater an der Ruhr zu Gast. Nach „Sokrates der Überlebende“ und „Germania“ entstand mit „Vom Licht“ ihre dritte Inszenierung am Theater an der Ruhr. Anagoor ist u.a. Gewinner des Silbernen Löwen der 46. Internationalen Theaterbiennale von Venedig. Adam und Manda wachsen mit ihren Zieheltern Valentin und Norea auf einem Selbstversorgerhof auf. Sie besuchen keine öffentliche Schule, sondern werden von den Eltern zuhause unterrichtet. Ihre religiöse Überzeugung, dass alle Materie böse und falsch ist, die Welt ein schlechter Ort und nur die Heimkehr in ein entmaterialisiertes Lichtreich das Ziel ihrer Existenz sein kann, geben sie an ihre Kinder weiter. Anselm Nefts Roman „Vom Licht“ ist eine literarische Herausforderung, die lange nachwirkt. Wie immer wird die Begegnung mit literarischem Material für Anagoor zu einer Gelegenheit, einige der empfindlichsten Nerven des Westens zu berühren. Ausgehend von einer schwierigen Familienkonstellation, einer Geschichte der Isolation und Absonderung von der Welt, die in den Bergen Österreichs spielt, entwickelt sich „Vom Licht“ unerwartet zur radikalen Reflexion über das Konzept von Familie, Elternschaft und Erziehung.

Regie: Simone Deraï  
Regiearbeit: Marco Menegoni  
Musik: Mauro Martinuz

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.  
Realisiert aus Mitteln des THEATERPREIS DES BUNDES.

„Vom Licht“ zeigt Blendkraft der Aufklärung. Im Theater an der Ruhr brachte das Kollektiv Anagoor Anselm Nefts Roman „Vom Licht“ zur Uraufführung. Starker Beifall für Regieteam und Ensemble. (...) Leonard Hugger und Berit Vander statten die Jugendlichen mit einer gelungenen Balance aus Vorwärtsdrang und Frühreife aus. Steffen Reuber gibt einen nur scheinbar grundgelassenen Vater mit geschickt verdeckten Abgründen, Dagmar Geppert eine vom Wissenschock gefrorene Mutter. ...  
Jens Dirksen, WAZ

„Ein Körper liegt regungslos in einem Rechteck aus Licht. Die Bühne im Theater an der Ruhr ist offen wie selten. Hier spielt die Uraufführung von Anselm Nefts Roman „Vom Licht“, inszeniert vom italienischen Kollektiv Anagoor. Die Geschichte von Valentin (Steffen Reuber) und Norea (Dagmar Geppert) auf ihrem Selbstversorgerhof in der österreichischen Provinz, wo sie ihre Adoptivkinder Manda (Berit Vander) und Adam (Leonard Hugger) unter der Prämisse aufziehen, dass alle Materie böse und falsch ist und angeblich nur die Heimkehr in ein entmaterialisiertes Lichtreich das Ziel ihrer Existenz sein kann. Soll heißen Selbstmord ist die letzte Logik allen ihren Tuns. (...) Regisseur Simone Deraï erzeugt dafür Bilder von seltsamer Schönheit. Manda und Adam tragen die gesamte Inszenierung ihre anstrengende, weil hyperpädagogisierte Kindheit als Puppen (großartige Arbeit: Katharina Lautsch – Puppen; Ulrike Langenbein – Coaching) mit sich herum. Als sie in der Pubertät beginnen, die Sinnhaftigkeit von Verzicht auf Genuss und endloser Diskussion zu hinterfragen, werden die Hände ihrer Puppen grausam an Schultische festgenagelt. (...) Wie tragisch diese Geschichte wirklich ist, schauen Sie lieber selbst, diese Inszenierung ist jede Reise wirklich wert.“  
Peter Ortmann, Trailer



Foto: Franziska Götzen



Foto: Franziska Götzen

## Woyzeck / Frei nach Georg Büchner – eine Überschreibung von Glossy Pain

Es spielen das Ensemble des Theaters an der Ruhr und Gäste. / 2 Damen und 1 Herr

Marie und Margret sind beste Freundinnen – sie teilen eine Wohnung und ihr Leben, auch wenn Franz Woyzeck, ihr Nachbar, dazukommt und sich in Marie verliebt. Marie und Woyzeck – eine Liebe, die zwei sehr unterschiedliche Menschen zusammenführt und die sich dann verschiebt, fast unmerklich, stumm – bis sie in roher Gewalt endet. Marie, Margret und Woyzeck – die Geschichte eines Beziehungsgeflechts, die unsere Vorstellungen von Liebe, Freundschaft und Fürsorge befragt. Diese Woyzeck-Überschreibung rückt die Perspektive auf den Alltag und die Lebenswelt junger Menschen und stellt dabei die wesentlichen Fragen, die schon in Büchners ambivalenter Woyzeck-Figur von 1836 angelegt sind. Heute sind sie aktueller denn je: Was lässt Männer zu Tätern werden? Nach welchen Vorstellungen von Beziehungen leben wir? Ist eine andere Sprache als die der Gewalt möglich? Ein junges Team um die Regisseurin Katharina Stoll (vom Berliner Theaterkollektiv Glossy Pain) hat kollektiv eine Neufassung dieses Klassikers der deutschen Theaterliteratur geschrieben und erfindet ihn mit Blick auf die weiblichen Dramenfiguren neu – bildreich, musikalisch, spielerisch.

Regie: Katharina Stoll  
Bühne: Wicke Naujocks  
Video: Sebastian Pircher  
Musik, Komposition, Soundtrack: Hannes Gwisdek

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, in Kooperation mit dem FFT Düsseldorf.

„Er ist quasi der Täter der Herzen in der an Femiziden nicht armen Dramengeschichte: Georg Büchners Woyzeck. (...) Seine Verlobte Marie, die er ermordet, bekommt gerade mal etwas Mitleid. (...) Dass das so ist, darf durchaus als Symptom einer patriarchalen Gesellschaft gelesen werden. Dem setzt das Theaterkollektiv Glossy Pain am Theater an der Ruhr eine jugendliche, energiegeladene „Woyzeck“-Überschreibung entgegen. Sie holt den Plot ins Heute, die Frauenfiguren aus dem Schatten und die Männer vom Treppchen. (...) Der Abend lebt von seiner klaren Haltung und der zeitgenössischen Leichtigkeit.“  
Cornelia Fiedler, Theater Heute

„...Für diese unterschiedlichen Formen von Liebe und Wärme. Zärtlichkeit und Nähe findet Katharina Stoll immer wieder eindrucksvolle Theater Szenen. So ist das ständig zwischen Deutsch und Englisch hin und her wechselnde Zusammenspiel von Amanda Babaei Vieira und Riah Knight nicht nur ein wundervolles Beispiel für die tiefe Freundschaft zweier Frauen. Es eröffnet zugleich einen utopischen Raum, in dem keine starren Grenzen zwischen Liebe und Freundschaft, Fürsorge und Zärtlichkeit mehr bestehen. Und auch in den frühen Szenen zwischen Maria und Joshua Zilinskes Woyzeck wird Liebe und mehr noch der berauschte Überschwang des Verliebtseins auf eine Weise greifbar, wie nur selten auf der Bühne. Indem die Inszenierung Gefühle des Glücks, der Liebe und der Zusammengehörigkeit so überaus wirkmächtig heraufbeschwört, etabliert sie ein Gegenmodell zu der toxischen Beziehung zwischen Marie und Woyzeck. Ein Modell, das einem sehr deutlich sagt, dass es nicht so kommen muss wie Büchner es einst niedergeschrieben hat.“  
Sascha Westphal, Nachtkritik

„...Beim großen Büchner geht es oft um Wahnsinn und um den „Triumphgesang der Hölle“. Bei Glossy Pain dagegen zwar auch um den Schmerz, der nicht aus der Welt zu tilgen ist, aber ebenso um den Glanz der postfeministischen Aufklärung. Und, welche Freude, um Humor.“  
Süddeutsche Zeitung

„Das Publikum feiert bitter-süße Lovestory (...) Der Applaus bei der Premiere war riesig.“  
Andrea Müller, WAZ

# Entdecker

## Reiseplan Theater an der Ruhr 2023/2024

## Reiseplan Theater an der Ruhr 2023/2024

Wahre Theatererlebnisse entstehen dann wenn für das Publikum Theater zu einer Reise wird, bei der es etwas zu entdecken gibt. Dafür braucht es Schauspielerinnen und Schauspieler, Regisseurinnen und Regisseure, Technikerinnen und Techniker, die sich als Ensemble verstehen und im gemeinsamen Prozess auf Entdeckungsreise gehen, um geheimnisvolle, besondere Welten zu kreieren. Wir schätzen uns glücklich, dass wir Ihnen diese Art Theatererlebnisse anbieten können.

Für die Spielzeit 24/25 haben wir für Sie und Ihr Publikum fünf besonders erfolgreiche Produktionen ausgewählt, die wir für Gastspiele künstlerisch und logistisch optimiert haben. Entstanden ist eine Auswahl von Inszenierungen, die getragen von herausragenden Schauspieler\*innen kraftvoll Geschichten für alle Generationen mit unterschiedlichen Erfahrungshintergründen erzählen.

Katharina Stoll, Mitbegründerin des Theaterkollektivs Glossy Pain, hat am Theater an der Ruhr Georg Büchners „Woyzeck“ neu und ungewöhnlich gelesen und auch für Jugendliche und junge Erwachsene hochmusikalisch und wirkmächtig inszeniert. Ihre Inszenierung „Sistas!“ an der Berliner Volksbühne war auf der Shortlist für das Berliner Theatertreffen und ist von der Fachjury zu den Mülheimer Theatertagen „Stücke“ eingeladen worden.

Jo Fabian, dessen vielbeachteten, bildreichen Arbeiten auf zahlreichen Festivals zu sehen waren, hat mit seiner Inszenierung „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt den modernen Klassiker in eine entfesselte, abgründige und turbulente Komödie verwandelt, die in mehr als 100 Vorstellungen nicht nur ganze Jahrgänge von Schülerinnen und Schülern aus dem gesamten deutschen Sprachraum begeistert hat. Simone Derai, Gründer des italienischen Künstlerkollektivs Anagoor, dessen international gefeierten und prämierten Arbeiten (u.a. Silberner Löwe der Biennale von Venedig) durch ihre konsequente, bildreiche Ästhetik überzeugen, hat mit seiner Dramatisierung des Romans „Vom Licht“ von Anselm Neft eine tiefe und berührende Welt erschaffen.

Für die große Geschichte des Theaters an der Ruhr und ihre seit mehr als vierzig Jahren auch heute ungebrochene Kraft steht sicher William Shakespeares „Othello“ in der Regie von Roberto Ciulli. Mit „Peer Gynt“ von Henrik Ibsen erleben Sie nicht nur eine der schönsten und publikumswirksamsten seiner Arbeiten, sondern haben auch die Gelegenheit ihn an der Seite der Schauspielerin Maria Neumann als einen sehr besonderen Schauspieler zu erleben.

Wir wünschen Ihnen inspirierende und freudvolle Theaterreisen!

Sven Schlötcke  
Geschäftsführer und Mitglied der Künstlerischen Leitung



Foto: Franziska Götzén

### Othello / William Shakespeare

Es spielen das Ensemble des Theater an der Ruhr und Gäste / 2 Damen, 4 Herren

Unbemerkt von der Gesellschaft haben Othello und Desdemona geheiratet. Der dunkelhäutige Feldherr und die Tochter eines wohlhabenden venezianischen Senators bewegen sich in der Welt des Boxsports. Nicht nur seine Hautfarbe macht Othello zu einem Fremden in Shakespeares venezianischer Gesellschaft. Dennoch vertraut der erfolgreiche General des Stadtstaates ihren Gesetzen, Regeln und Gepflogenheiten. Als ihm von seinem Untergebenen Jago eingeflüstert wird, dass Desdemona ihm untreu sei, schlägt all sein Vertrauen jäh in Mißtrauen um. Alle Affekte der Eifersucht erwachen in ihm. Sie machen jeden klaren Gedanken unmöglich. Die Eifersucht auf die geliebte Gattin mischt sich in seinem Wahn mit dem Neid auf den Status, den die Mitglieder der venezianischen Gesellschaft durch Geburt besitzen.

Wie alle Intrigen erzeugt auch die des „Populisten“ Jago die Herrschaft des Verdachts. Die Verdächtigten können sich ihrer nicht erwehren. Wenn sie nicht einmal wissen, dass sie überhaupt einem Verdacht ausgesetzt sind, haben sie nicht die geringste Chance.

Regie: Roberto Ciulli  
Dramaturgie: Helmut Schäfer  
Bühne: Graf Edzard Habben  
Kostüme: Elisabeth Strauß

„Es ist des Pudels Kern in Shakespeares „Othello“ - und diese Inneren überschweben gerade Europa. (...) Eine alte Idee zieht um die Welt, ihre öffentliche Fratze nennt sich Populismus und sie arbeitet wirksam im Stillen, bis es zu spät ist.“  
Peter Ortmann, trailer.Ruhrgebiet

„Die einzig taugliche Liebeszene zwischen Desdemona und Othello gerät zu einem Zusammenprall der Hautfarben. Desdemonas vornehme Blässe gegen ein tiefes Schwarz. Der Mülheimer „Othello“ ist glasklar, entschlackt und unschlagbar.“  
Friederike Felbeck, Theater der Zeit

„In Mülheim an der Ruhr gibt es einen, dessen genialer Zugriff jetzt einen „Othello“ auf die Bühne zauberte, der das Theater einmal mehr ungemein bereichert. Mit seinem Dramaturgen Helmut Schäfer hat Roberto Ciulli, dieser (...) geniale Bild-Erfinder, Shakespeares Mohren so ins Heute versetzt, dass es unter die Haut geht. (...) Ein Abend und eine Inszenierung, die keine Sekunde lang loslassen, auch weil Ciulli ein grandios agierendes Schauspielers-Sextett aufbieten kann.“  
Günther Hennecke, Theater-pur

„Im Mittelpunkt bleibt aber die geschickt in Gang gesetzte Intrige des Karrieristen mit einem, Fäule für Menschenmanipulation. Ciulli hat das Stück eher skelettiert als filetiert. So wird die monströs böse Kanaille Jago, den Sterfen Reuber in großartig-über Ausigkeit gibt (wie er Trauer um den toten Cassio heuchelt, ist widerwärtiger kaum zu spielen) zum eigentlichen Helden. Reuber geht an die Grenzen der Rolle, ohne in Parodie zu verfallen.“  
Jens Dirksen, WAZ

### Die Physiker / Friedrich Dürrenmatt

Es spielen das Ensemble des Theaters an der Ruhr und Gäste / 2 Damen, 5 Herren

Der Physiker Möbius hat sich in eine Irrenanstalt geflüchtet, um seine für die Menschheit gefährlichen Entdeckungen vor der Welt geheim zu halten. Aber er ist nicht der Einzige, dessen Wahnsinn Methode hat. Zwei seiner Mitinsassen entpuppen sich als Geheimagenten verfeindeter Mächte und die Anstaltschefin als die einzig wirklich Verrückte, die nach der Welt Herrschaft strebt. Dürrenmatts schrille Krimi-Komödie beschreibt eine Welt, in der jeder jeden zu manipulieren und zu kontrollieren glaubt, eine Welt der Überwachung und Verstellung.

Mit der Inszenierung dieses „Klassikers“ setzt das Theater an der Ruhr die kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Regisseur Jo Fabian fort. Das Fabian auch aus scheinbar in die Jahre gekommenen Stoffen gegenwärtiges, sinnliches Theater auch für ein junges Publikum machen kann, hat er mit seiner preisgekrönten Inszenierung „Wilhelm Tell“ (Beste Jugendproduktion NRW 2015) unter Beweis gestellt.

Regie und Bühne: Jo Fabian  
Kostüme: Katharina Lautsch

Entstanden in Kooperation mit dem FFT Düsseldorf.

„Diese Physiker sind wahnsinnig überzeugend“  
Klaus Stübler, RuhrNachrichten

„...Wie erwartet, nimmt sich Fabian bei den Physikern viele Freiheiten, was dem Verständnis dieses Märchens der Unwahrscheinlichkeiten durchaus förderlich ist.“  
Steffen Tost, WAZ

„Alles wieder im Dürrenmatt-Lot. So kann man seine Physiker tatsächlich machen.“  
Peter Ortmann, Trailer



Foto: Joachim Schmitz

### Peer Gynt / Henrik Ibsen

Es spielen Maria Neumann und Roberto Ciulli / 1 Dame, 1 Herr

Mehr als anderthalb Jahrzehnte ist es her, da begaben sich Roberto Ciulli und Maria Neumann auf die Suche ins Universum von Antoine de Saint-Exupérys „Der kleine Prinz“. Ihre poetischen Betrachtungen und szenischen Erfindungen zu diesem Text waren so erfolgreich, dass renommierte Theatermacher in Madrid und Istanbul Roberto Ciulli einluden, auch dort seine Version des Stoffes zu erarbeiten. Nun haben sich die beiden Protagonisten erneut auf eine abenteuerliche Reise begeben und die Welt des egomanischen Faust der nordischen Literatur ergründet: Henrik Ibsens „Peer Gynt“.

Inszenierung, Raum und Dramaturgie: Roberto Ciulli und Maria Neumann  
Kostüm: Heike Stork

„...Ein Peer Gynt mit Schelmengesicht und italienischem Akzent sitzt am Tisch und blickt auf das Leben, das vor seinen Füßen liegt: „Wir sollten uns nicht so ernst nehmen.“ Ein großer Theatermoment.“  
Luxemburger Wort

„... but the production also draws out the text visually as Neumann drinks and spits out a bottle of red ink and bites into a peeled raw onion, gnashing away at the layers until she reaches in disgust the pulp and emptiness in the middle.“  
Barbara Lewis, Londongrip.co.uk, Great Britain

„Mag „Peer Gynt“ als gemeingefährliches Bühnenabenteuer gelten, das drei Dutzend Mimen zu beschäftigen weiß: Ciulli und Neumann bleiben unter sich. 95 pausenlose Minuten lang. Die Zwei könnten sich auch „Robinson Crusoe“ oder das Alte Testament vorgenommen haben - man könnte nicht wegsehen. Zu elementar ist, was da zwei Theatertiere aus sich selbst schöpfen. Ciullis satt italienisch gefärbtes Deutsch, sein Alter wohl auch, gibt dem Abend Abgeklärtheit. Maria Neumann zeigt sich einmal mehr als überwältigend starke Tragödin - doch wehe, man griffe nach ihrem Mantel: es ist ein Clownsgewand.“  
Lars von der Gönna, WAZ

„Zu sehen ist die Lebensgeschichte eines Gescheiterten in Schlaglichtern, wie sie in der Erinnerung des alten Peer Revue passieren und dabei den Fäufakt, dem Versmaß entzogen, im 90-minütigen Konzentrat wiedergeben. Dabei entstehen mit nur wenigen Requisiten große Theatermomente. Besonders berührend etwa Adases Sterbeszene: Ciulli trägt sie über die Schulter gelegt, wird beim gemeinsamen Ritt zum imaginären Königsschloss gleichsam zum Vater aus Goethes „Erlkönig“-Ballade. Ein starker, ein magischer Theaterabend.“  
Klaus Stübler, Ruhrnachrichten



Foto: Joachim Schmitz

Eine genaue Darstellung unseres Gesamtangebotes inklusive Besetzung, Fotos, Trailer, Gesamtaufzeichnungen, Kritiken und allen technischen und wirtschaftlich relevanten Informationen finden Sie nach wie vor auf unserer Webseite:

www.gastspiel-tadr.de

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte  
Herrn Peter Wedel  
Künstlerisches Betriebsbüro  
Peter.Wedel@theater-an-der-ruhr.de  
+49 208 599 01 15